

S III 145 : 1986

Bericht *113670*  
über die Verwaltung  
der Öffentlichen Bibliothek  
der Universität Basel  
im Jahre 1986 *1986-2000*



1986



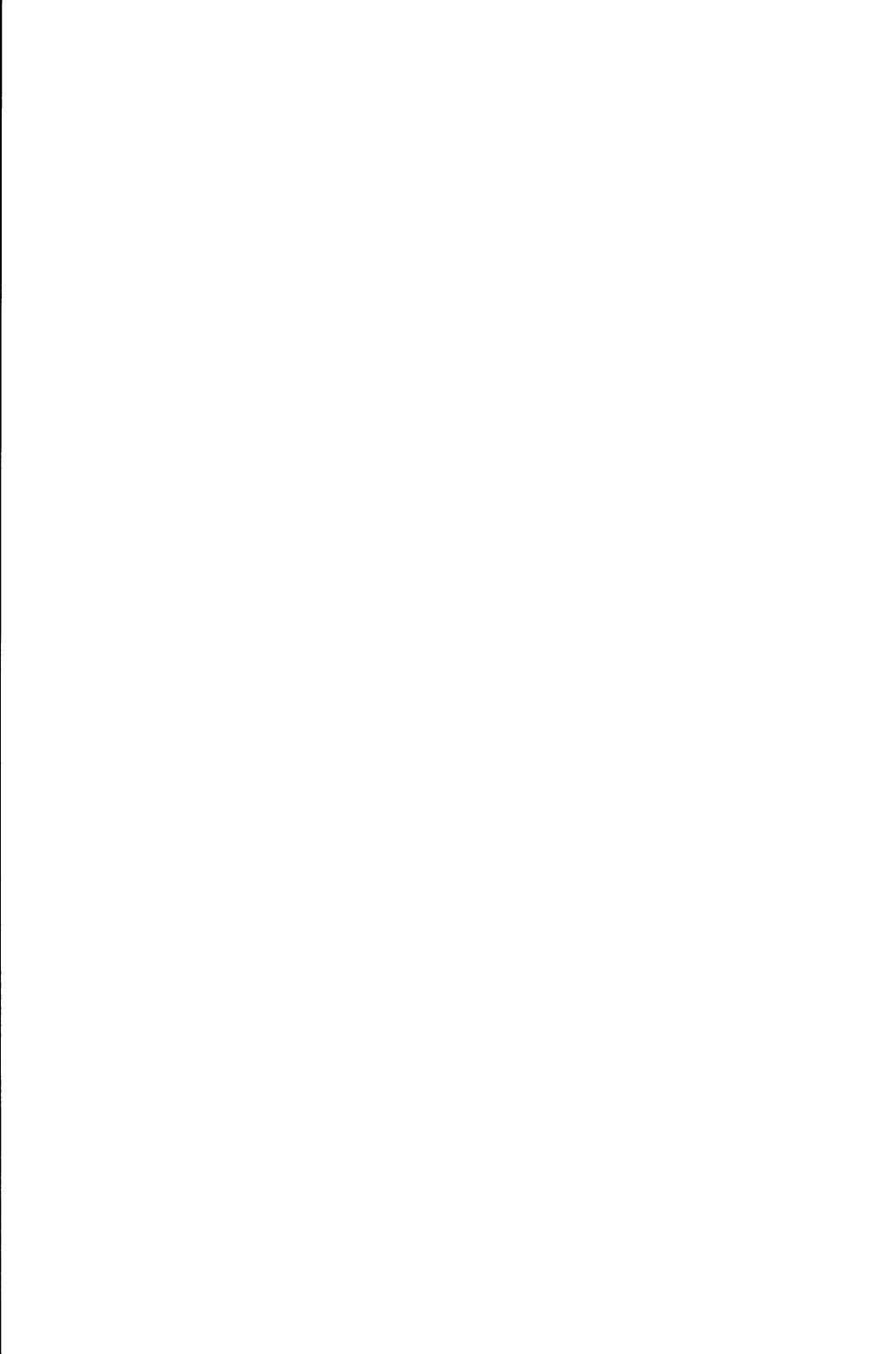
## Z u s a m m e n f a s s u n g

**Kennzahlen 1986:**      Zuwachs 33'251 Einheiten  
                             Bestand 2'544'194 Einheiten  
                             166'973 Entleihungen

Die Bemühungen richteten sich auf die weitere Anpassung des Betriebs an die Ansprüche, die an ein modernes Informationssystem gestellt werden dürfen. Behindert wurden sie durch die Schwierigkeit, qualifiziertes Personal für das mittlere Kader zu finden, weil die Lohnansätze konkurrierender Bibliotheken ein Viertel höher liegen. Dank zielbewusster Einkaufspolitik konnten Lieferanten zur Offenlegung ihrer Einstandspreise und zum Abzug der deutschen Mehrwertsteuer veranlasst werden. Neben der laufenden Verarbeitung, welche die meisten Neueingänge innerhalb Monatsfrist zur Aufstellung brachte, begann die systematische Eingabe der zwischen 1940 und 1980 erschienenen Titel in den automatisierten Katalog.

Die Recherchen in elektronischen Datenbanken gingen nach Einführung eines pauschalen Unkostenanteils der Benutzer auf ein Mass zurück, das namentlich in der Medizinischen Bibliothek personell gerade noch zu bewältigen ist. Noch zu keinem schlüssigen Ergebnis haben die Ueberlegungen geführt, wie das für die Katalogisierung im Verbund taugliche EDV-System SIBIL durch ein zweites für die lokalen Verwaltungsfunktionen Zeitschriftenkontrolle und Ausleihe ergänzt werden kann. Geprüft wird ferner die Verwendung von Personalcomputern für bibliothekarische Bedürfnisse.

Weil Universitätsinstitute zunehmend den Wunsch äussern, sich dem Verbundkatalog der Universitätsbibliothek anzuschliessen, wurden ihre interessierten Bibliotheksbeauftragten in einem Kurs mit den damit verbundenen Problemen vertraut gemacht. Die Ausdehnung des Bibliotheksnetzes auf den Hochschulbereich mit der unumgänglichen Beratung und Ausbildung in fachlichen und organisatorischen Fragen würde allerdings die Schaffung einer ursprünglich vorgesehenen Stelle erfordern, worauf in einem Bericht an das Erziehungsdepartement über die EDV Nachdruck gelegt wurde.



**BERICHT UEBER DIE VERWALTUNG DER OEFFENTLICHEN BIBLIOTHEK  
DER UNIVERSITAET BASEL IM JAHRE 1986**

**1. Kommission**

Im Berichtsjahr behandelte die Bibliothekskommission am 4. Februar die Jahresberichte und Rechnungen der Universitätsbibliothek (UB) und des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs (SWA), am 16. Juni die Fächerverteilung und die Wahlanträge für die Nachfolge eines wissenschaftlichen Bibliothekars, am 6. November verschiedene anstehende Fragen.

**2. Personal**

Die Mutationen gehen aus den beiden nachstehenden Tabellen hervor.

<b>Eintritte:</b>	<u>Datum</u>	<u>Abteilung</u>	<u>Tätigkeit vorher</u>
Carmela Schöbi	1. Febr.	Benutzung	Bibliothekarin an der HWS St. Gallen
Carolina Bonenti	1. April	Benutzung	in Privatfirma
Christine Buser, lic.phil.	1. April	SWA	Studium bis zum Lizentiat
Monika Lanzi	1. April	Medizinische Bibliothek	in Privatfirma
El-lies El-Ghribi	1. Mai	Benutzung	in Privatfirma
Monika Vögelin	1. Mai	Benutzung	in Privatfirma
Dr. Andreas Cesana	1. Aug.	Wissenschaftl. Bibliothekar (22 Wochenstunden)	Assistent am Philo- sophischen Seminar

**Befördert** wurde auf 1. August Frau Christine Sill, dipl.soz., zur wissenschaftlichen Bibliothekarin mit 22 Wochenstunden.

<b>Austritte:</b>	<u>Datum</u>	<u>Abteilung</u>	<u>Grund</u>
Judith Oppliger	31. März	Benutzung	Uebertritt in Privatwirtschaft
Peter Roth	31. März	Benutzung	Uebernahme eines Restaurants
Renato Frühwirth	31. Mai	Katalog	Uebertritt in Bi- bliothek der Chemi- schen Industrie

	<u>Datum</u>	<u>Abteilung</u>	<u>Grund</u>
Dr. Moritz Hagmann	31. Juli	Wissenschaftl. Bibliothekar	Gesetzliche Altersgrenze
Herbert Sutter	30. Sept.	Benutzung	Rücktritt nach 39 Dienstjahren
Christoph Ritter	31. Okt.	Stv. Leiter der Erwerbung	Uebertritt ins Institut für Rechtswissenschaft
Regina Wahl	31. Okt.	Katalog	Auslandaufenthalt
Claire Jeannet	30. Nov.	Katalog	Gesetzliche Altersgrenze
Regula Probst	31. Dez.	Benutzung	Beschränkung auf Teilzeitstelle

Neu oder vorübergehend als **Aushilfen** tätig waren Herr René Oehl (6. Januar - 20. April und ab 1. November), Herr Thomas Hammel (23. Januar - 7. Mai), Frau Hedy Halbeisen (17. März - 31. Mai und ab 1. Oktober), Herr Paul Wagner (2. Mai - 31. Oktober), Herr Yves Jequier (ab 1. Juni), Frau Madeleine Marti (ab 1. Juni), Frau Eva Sternkürer (ab 1. Juli), Frau Verena Bider, lic.phil. (ab 1. August), Frau Ilse Haari, lic.phil. (ab 1. August), Frau Ariane Schnepf (ab 1. November) und Herr Moritz Strähl (ab 1. November). Hingegen verliessen uns definitiv Frau Katarzyna Jaquier (am 31. Januar), Frau Claudia Meyer (am 28. Februar), Frau Christa Furrer (am 15. April), Frau Anne Merz (am 30. April), Herr Peter Hunt (am 18. Mai), Dr. Heinrich Riggenbach (am 30. Juni), Herr Aldo Rossetti (am 30. Juni) und Frau Patrizia Geisser (am 31. Dezember).

Den auf ein Jahr befristeten **Auftrag**, unsere musikalischen Handschriften aus dem 16. Jahrhundert neu zu bearbeiten, übernahm ab 1. Juli Herr John J. Kmetz aus New York.

**Freiwillige Mitarbeit** leisteten in verdankenswerter Weise Frau Claire Jeannet seit ihrer Pensionierung in der Handschriftenabteilung, Dr. Hans Peter Schanzlin und Dr. Albert Müry wie bisher für die Musikabteilung. Zurückziehen mussten sich, von unserem lebhaften Bedauern und Dank begleitet, Dr. Hans Zehntner, der seit 1958 die Schweizer Musikbibliographie betreute, aus Altersrücksichten, und Dr. Bernhard Prijs, Kenner und Sammler der Basler hebräischen Drucke, der seinen Lebensabend in Israel verbringen wird.

**Entrissen** wurden uns im Laufe des Jahres unter den Pensionierten Herr Albert Schaub, ehemals in der Buchbinderei, Dr. Fritz Husner, Direktor der UB von 1950 bis 1959, Werner Berchtold, ehemals im Magazin, und als freiwillige Mitarbeiter Dr. Jules Heer und Herr Adolf Strasser. Jeder von ihnen hat sich um die Bibliothek auf seine Weise verdient gemacht und damit ein dankbares Andenken geschaffen.

An unsere **Pensionierten** erging, diesmal am 7. November während der Herbstmesse, eine neue Einladung, deren Besuch und Erfolg der ersten nicht nachstanden.

Der **Personalausschuss** liess sich über die geplante Reorganisation von Ausleihe und Magazin, vor allem im Hinblick auf die personellen Konsequenzen, und über das Rekatologisierungsprojekt informieren.

Alle der **Wiederwahl** unterworfenen Beamtinnen und Beamten wurden für die neue Amtsdauer vom 1. Januar 1987 bis zum 31. Dezember 1992 bestätigt.

**Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** sollen in Zukunft alle drei Monate qualifiziert werden, damit nach Ablauf der Probezeit wirklich ein fundiertes Urteil möglich ist. Allerdings muss der Hinweis im letzten Jahresbericht, S. 3, auf die Schwierigkeiten, Personal für Kaderstellen zu finden, wiederholt und unterstrichen werden. Denn neben dem Bund und den Hochschulkantonen bieten nun auch weitere Kantone - beispielsweise Aargau und Solothurn - und Gemeinden diplomierten Bibliothekaren Saläre an, die mindestens ein Viertel über den Basler Ansätzen liegen. Qualifizierte Bewerberinnen und Bewerber sind höchstens noch aus persönlichen Gründen bereit, eine solche Lohneinbuss in Kauf zu nehmen und zu uns zu kommen. Den Ausweg in der Vergangenheit, Universitätsabsolventen einzustellen und anzulernen, beginnt die verbesserte Wirtschaftslage zu versperren, weil sie ihnen wieder mehr Aussichten in andern Bereichen eröffnet.

Im Gefolge der Pensionierung eines wissenschaftlichen Bibliothekars ist erstmals eine Arbeitsdokumentation für seine Nachfolger und die künftigen **Fachreferenten** zusammengestellt, die Fächerverteilung im Sinne eines besseren Ausgleichs modifiziert und die Stellvertretung für dringende Fälle bei Abwesenheit geregelt worden.

Neu **delegiert** wurden der Direktor in die Eidgenössische Kommission für wissenschaftliche Information als Vertreter der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare (VSB), Dr. Wessendorf in eine Arbeitsgruppe für die Automatisierung des Gesamtkatalogs an der Schweizerischen Landesbibliothek in Bern, Dr. Gschwind in die Kommission für die Neuausgabe des Repertoriums handschriftlicher Nachlässe in der Schweiz. Im Ausland stateten Herr Wiss und Dr. Wessendorf der Bibliothèque de l'Université de Haute Alsace in Mulhouse anlässlich einer "Journée d'information sur les produits télématiques" einen Gegenbesuch ab, und Dr. Wessendorf hielt Referate über den Stand der Automatisierung in den Schweizer Bibliotheken auf Einladung des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung an einer Tagung österreichischer Bibliothekare in Wien und über das Rekatologisierungsprojekt der UB an der Jahresversammlung der Ligue internationale des bibliothèques européennes de recherche (LIBER) in Heidelberg. An einem User Meeting des British Document Supply Center in Boston Spa nahm Frau Wilhelm, am Kongress der Association internationale des bibliothèques musicales (AIBM) in Stockholm Dr. P. Hagmann, am Symposium im Deutschen Museum München über "Die Alpenübergänge bis 1850" Dr. Hieronymus, an einer Tagung des Historischen Kollegs in München über die humanistische Schrift Professor Steinmann teil. Von den Friends of Switzerland in Boston erhielt Dr. Wolf die Stratton Fellowship zugesprochen und konnte während eines bezahlten Urlaubs von einem Monat eine ganze Reihe wissenschaftlicher Bibliotheken jener Stadt und ihrer Umgebung, so in der Harvard University und im Massachusetts Institute of Technology, kennen lernen.

### 3. A u s b i l d u n g

Während Frau Caroline Brandenberger, Frau Christina Dreier (im SWA), Frau Alexandra Piske und Herr Michael Stricker zur Erwerbung des **Bibliothekardiplotms VSB** eintraten, wurde dieses nach absolviertem Volontariat und bestandener Prüfung Frau Barbara Schaffner für das Register zu drei Dissertationen über den Basler Buchdruck im 16. Jahrhundert, Herrn Moritz Strähl für das Sachregister zur Basler Bibliographie 1935/36-1944/45 und Herrn Thomas Zuberer für das Verzeichnis des Nachlasses von Selma Stern-Taeubler zuerkannt.

Die Volontärinnen im zweiten Lehrjahr erhielten erstmals eine Einführung in die Datenbankauskunft und in die Probleme der Verwaltung von Musikalien. Als neue Stellen für auswärtige **Stages** traten die Sandoz AG und die Zentralbibliothek Zürich hinzu; die Urteile über unsere Lehrlinge fielen durchwegs gut, teilweise sogar überschwenglich aus. Anstelle eines Praktikums machte sich eine Volontärin mit der Katalogproduktion des EDV-Systems SIBIL vertraut, so dass sie in der Lage sein sollte, als Diplomarbeit die dringend erwünschte Dokumentation für die Basler Anwendung zu erstellen.

Die Lehre als **Reproduktionsphotographin** begann Frau Patricia Kreienbühl, die zum Besuch der Gewerbeschule nach Zofingen fahren muss. Dem letztes Jahr aufgenommenen Repetenten ermöglichten wir, eine Anstellung in der Privatwirtschaft zu finden.

Den **Kurs** des Personalamtes Basel-Stadt über "Persönliche Arbeitstecnik" belegten Frau Leander und Frau Steinegger.

### 4. A u t o m a t i s i e r u n g

#### a) EDV-System SIBIL

Mit dem Ratschlag 7564 für die Einführung und den Betrieb der EDV auf der UB sind Mittel bis zum Jahr 1990 genehmigt worden. Im Hinblick auf die auch später unumgängliche Weiterentwicklung haben wir dem Erziehungsdepartement einen **Bericht** über unsere bisherigen Errungenschaften und Erfahrungen beim Einsatz der EDV in der Zusammenarbeit mit der Zentralstelle für elektronische Datenverarbeitung (ZED) und innerhalb des Réseau des bibliothèques utilisant SIBIL (REBUS) unterbreitet. Weil der für Implementierung und Unterhalt des Systems erforderliche Aufwand in zunehmendem Masse von der UB erbracht werden muss, schlugen wir als Sofortmassnahme vor, die im Ratschlag ursprünglich vorgesehene, in der Folge aber gestrichene Stelle für die Systembetreuung doch noch zu bewilligen; ob und wie sie geschaffen werden soll, wird die Koordinationskommission prüfen, wenn sich auch die ZED dazu geäussert hat. Allein mit internen Verschiebungen in der UB lässt sich das Problem jedenfalls nicht lösen; denn auch keine der andern grossen schweizerischen Bibliotheken kommt bei ihrer Automatisierung ohne zusätzliches Personal aus.

Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Re katalogisierung wurde eine neue Generation von vorerst neun **Peripheriegeräten** der Firma Ericsson angeschafft, die Bildschirmterminals von anerkannter ergonomischer



Qualität mit dem üblichen Zeichensatz für normale Arbeitsstationen, daneben aber auch jederzeit ein dem SIBIL-Zeichensatz angepasstes Modell zu annehmbarem Mehrpreis liefern kann.

In der Abfrage wurde die Recherche mittels einzelner Wörter und deren Kombination durch Operatoren nach der sogenannten Boole'schen Logik erst so spät im Berichtsjahr operationell, dass die meisten wissenschaftlichen Bibliothekare, die als Hauptinteressenten gelten müssen, noch nicht wirklich instruiert werden konnten. Abgesehen von Schwankungen und Unterbrechungen in der **Verfügbarkeit online**, über die sich auch andere Abteilungen der Staatsverwaltung beklagen, waren die Antwortzeiten in CICS-System gesamthaft etwas besser, allerdings mit Ausnahme der Recherchen über den Suchbaum, die bei der täglichen Arbeit eine besonders wichtige Rolle spielen. Die Suchbaumprogramme waren auch der Anlass, den Direktzugriff auf den Katalog der UB in einer praktischen Demonstration allen universitären Institutionen sowie einigen Amtsstellen mit Anschluss an die ZED anzubieten. Nachdem ferner ein Hinweis in den Nachrichten der ZED und ein Artikel im PIBS auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht hatten, ging eine ansehnliche Zahl von Anträgen ein, den Zugriff auf SIBIL freizugeben. Gegenwärtig konsultieren neben den auf SIBIL katalogisierenden Bibliotheken neun weitere Benutzer unseren Katalog über Mietleitungen zur ZED online.

Die im letzten Jahresbericht, S. 6, angedeutete Ergänzung von SIBIL durch ein autonomes System für die **lokalen Verwaltungsfunktionen** Zeitschriftenkontrolle und Ausleihe ist während des Berichtsjahres ins Zentrum der Diskussionen unter tatsächlichen und potentiellen Benutzern von SIBIL gerückt. Sie galten vor allem den vielberufenen "Schnittstellen" zwischen dem mit SIBIL geführten Verbundkatalog und einem lokalen System. Wenn dafür auch bald relativ konkrete Vorschläge und Kostenschätzungen von Herstellern integrierter Systeme zu erwarten sind, bedarf es noch eines erheblichen technischen, finanziellen, organisatorischen und abermals auch personellen Aufwandes, um die in Frage kommenden kommerziellen Systeme zu untersuchen, zu vergleichen, auszuwählen und einzuführen. Dazu drängt in Basel insbesondere die Entscheidung für die EDV-Konfiguration in der künftigen Fachbereichsbibliothek Rosshof. Es wäre offenkundig von Vorteil, im Rosshof ein System für die lokalen Funktionen, aber mit Verbindung zum Verbundkatalog auf SIBIL erproben zu können, das später auch für die analogen Bedürfnisse der UB und des Bibliotheksnetzes im ganzen Hochschulbereich ausgebaut werden könnte. Trotz gewissen Fortschritten stellt sich aber immer mehr die Frage, ob eine zureichende Evaluation einer derart kombinierten Lösung für die UB mit den Vorbereitungssterminen für die Bibliothek im Rosshof noch vereinbar ist und diese somit wirklich als Pilotprojekt dienen kann, oder ob die beiden Problemkomplexe nicht doch getrennt behandelt werden müssen.

Genauer abzuklären für die bibliothekarische Bedürfnisse wäre auch der Einsatz von **Personalcomputern** und neuer Datenträger wie CD-ROM und Bildplatte. Die eventuelle Verwendung von Personalcomputern für Fachreferenten, Abteilungsleiter und gewisse weitere Anwendungen wird von Dr. Hasse geprüft und vorbereitet. Aber es muss nicht nur die Tauglichkeit der angebotenen Geräte und Programme für die vorgesehenen Aufgaben im engeren Sinne berücksichtigt werden, sondern auch das gesamte EDV-Umfeld (Zusammenwirken verschiedener Abteilungen, Abstimmung mit Anwendungen auf den Grosscomputern der ZED, künftige Entwicklungen),

und auch dazu wären eigentlich mehr Personal und stärkere Unterstützung durch die ZED vonnöten.

Die **schweizerische Situation** hat sich insofern zugunsten von SIBIL verändert, als in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern ein Vorentscheid zu seinen Gunsten gefallen ist, die Schweizerische Landesbibliothek sich offenbar seiner bei der künftigen Herstellung der Nationalbibliographie bedienen will und der neue Direktor der ETH-Bibliothek in Zürich, die bekanntlich ein anderes System entwickelt, doch zur Zusammenarbeit gesonnen scheint. Innerhalb von SIBIL hat die ZED eine Standleitung zwischen den Rechenzentren der Kantone Waadt und Basel-Stadt installiert, damit die Datenbestände in Lausanne und Basel durch wechselseitigen Zugriff besser genutzt und bald auch von einem Ort an den andern und umgekehrt transferiert werden können.

### b) Datenbank-Auskunft

Nach einem vollen Jahr regulären Betriebs darf festgestellt werden, dass sich die Datenbank-Auskunft in der bestehenden Form bewährt hat und gebraucht wird, aber durchaus noch intensiver benutzt werden könnte. Während Online-Recherchen insbesondere im medizinischen Bereich nicht mehr wegzudenken sind, lässt sich von ihrem **Wert** ein weiterer Benutzerkreis, der eine umfassende und aktuelle Dokumentation geringer einschätzt und mit der traditionellen und vermeintlich erst noch kostenlosen Art der Literatursuche vertraut ist, nur schwer überzeugen. Indessen planen Institute bereits eigene Anschlüsse. Spätestens bei Errichtung des Hochschulcomputernetzes dürfte es also ratsam werden, wie bei der Literaturbeschaffung koordiniert vorzugehen, um durch Gesamtverträge mit Datenbank-Anbietern die Kosten senken und Umtriebe verringern zu können.

Die **Nachfrage** ist nach Einführung eines pauschalen Unkostenanteils von Fr. 30.- pro Recherche ab 1. April in der UB auf ein Drittel, in der Medizinischen Bibliothek um etwas über die Hälfte und damit auf ein Mass zurückgegangen, das die beiden dort Beauftragten neben ihren andern Obliegenheiten gerade noch zu bewältigen vermögen. Von der finanziellen Seite ist die Einrichtung dadurch nicht gefährdet, um so weniger als zu den Einnahmen auch der Verzicht auf gedruckte Bibliographien gerechnet werden darf, die wegen ihrer Online-Version entbehrlich werden. Er muss aber wohl bedacht werden, weil die Bücher während der gesamten Oeffnungsdauer der UB, ohne technische Vorkenntnisse und unentgeltlich zugänglich sind. Die Hosts wurden vermehrt um Echo mit der Datenbank der Europäischen Gemeinschaft, um das Deutsche Bibliotheksinstitut mit der Zeitschriftendatenbank und dem Gesamtverzeichnis der Kongress-Schriften und um FIZ-Technik mit Datenbanken aus Wirtschaft und Technik.

Die Bibliothekskommission liess sich anlässlich ihrer Sitzung im Juni die Datenbank-Auskunft zeigen, und dieser wurde auch in der Juni-Nummer der UNI NOVA eine ganze Seite gewidmet. Zur **Instruktion** trafen sich die direkt Beteiligten dreimal, von ihnen besuchte eine Dame einen externen Kurs, und in der Medizinischen Bibliothek wurden Interessenten die Datenbanken von Excerpta Medica (EMBASE) und Science Citation Index (SCISEARCH) vorgeführt. Neben ihrer eigentlichen Recherchetätigkeit wurde die Auskunftsstelle von andern Bibliotheken, Instituten, Firmen

und Privatpersonen auch immer wieder für die Beratung in allen Belangen des Anschlusses an Datenbanken beansprucht.

## 5. H o c h s c h u l b e r e i c h

Dieser bisher als "Koordination" bezeichnete Abschnitt wurde umbenannt entsprechend unserer Vorstellung von einer bibliothekarischen Vernetzung innerhalb der Universität Basel, wie sie die Direktion der UB mit ihrem "Hochschulbibliothekskonzept" dem Erziehungsdepartement entwickelt hat. Eine erste Gelegenheit, sie auch direkt Interessierten und Betroffenen verständlich zu machen, bot der auf Veranlassung des Departementsvorstehers von Fachreferenten und Abteilungsleitern der UB veranstaltete **Kurs für Bibliotheksbeauftragte** an Universitätsinstituten. Die rund 25 Teilnehmer, die von der Sekretärin bis zum Ordinarius reichten, bezeichneten ihn in einer anonymen Beurteilung als Bedürfnis, indem er das Bewusstsein zur Zusammenarbeit, das Verständnis für die UB und den Gedankenaustausch untereinander geweckt und gefördert habe. Sie vermissten allerdings, weil zu sehr die Optik der UB präsentiert worden sei, das Eingehen auf bestehende Koordinationsprobleme und konkrete Angaben, wie bei beschränktem Personalbestand eine Institutsbibliothek im EDV-Verbund nach den Weisungen der UB geführt werden könne. Für die Zukunft wurden jährlich Einführungskurse an drei Tagen im Herbst für alle, die im Laufe des Jahres die Verantwortung für eine Institutsbibliothek übernommen haben, und alle zwei Jahre Workshops zu speziellen Themen für die daran Interessierten in Aussicht genommen.

Der UB schwebt für grössere **Institutsbibliotheken** mit professionellem Personal weiterhin der Anschluss an den Verbundkatalog SIBIL vor; hingegen sollte für kleinere Bestände eine einheitliche Lösung mit Personalcomputer gefunden werden, welche die Integration der Daten in den Gesamtkatalog innerhalb des EDV-Systems ohne völlige Neuerfassung erlauben würde. Tatsächlich wächst bei den Universitätsinstituten sehr rasch der Wunsch entweder nach baldiger Teilnahme an einer gemeinsamen oder nach einer autonomen, die künftige Zusammenarbeit präjudizierenden Lösung. In beiden Fällen müsste die UB mit einem überzeugenden Angebot reagieren können, wenn der im Hochschulbibliothekskonzept postulierte integrierte EDV-Einsatz nicht diskreditiert werden soll. Es würde aber nicht nur den Anschluss an ein relativ aufwendiges Katalogsystem, sondern auch Beratung in fachlichen und organisatorischen Fragen, bei der Auswahl der Hardware-Ausstattung und weiteren spezifischen EDV-Problemen und Ausbildung in den neuen Arbeitstechniken in sich schliessen. Für diese Aufgaben, die an andern Universitäten eigenen Stellen übertragen sind, reicht jedoch die Kapazität unserer EDV-Projektleitung und Katalogleitung nicht mehr aus. Die UB muss also den Aufschub solcher Anschlussgehren verlangen oder kann sie nur schleppend bearbeiten, was der Durchsetzung der übergeordneten Zielsetzungen sehr abträglich sein wird.

Die laufende **Verbundkatalogisierung** mit dem Institut für Rechtswissenschaft, dem SWA und in den Sozialwissenschaftlichen Instituten im Hinblick auf die Fachbereichsbibliothek im Rosshof machte weiterhin erfreuliche Fortschritte. Ebenso scheint die Vorbereitung des Betriebs in der Rosshof-Bibliothek nach mehreren Sitzungen mit der Vertretung der

Institute auf gutem Wege zu sein; noch gar nicht gelöst ist allerdings der Personaleinsatz, bei dem bestimmt irgendeine Beteiligung der UB erwartet wird. Für den Schulpsychologischen Dienst wurde die Aufnahme ab Titelnkopien begonnen, die aber oft mehr bibliographischen Aufwand als das Katalogisieren nach Autopsie verursacht. Mit dem Theologischen Seminar, das aus Anlass der retrospektiven Sacherschliessung seines Bestandes an die UB gelangte, kam rasch eine Einigung über die Integration der Kataloge zustande. Nachdem mit Hilfe der ZED auch für die Ausstattung mit Bildschirmen eine kurzfristige Uebergangslösung gefunden werden konnte, hängen Beginn und Ablauf des grossangelegten Projekts wesentlich von den personellen Voraussetzungen ab. Ebenfalls an uns wandte sich das Botanische Institut im Zusammenhang mit dem bevorstehenden Umbau, doch schwebt ihm für die Reorganisation seiner Bibliothek eher eine interne Lösung mit Personalcomputer vor.

Auf der Suche nach einem Consiliarius für Chemie konnte mit den Chemischen Instituten, auch hier wegen der Personalknappheit auf beiden Seiten, noch kein Ausweg gefunden werden, so dass sich auch mit dieser Frage die Koordinationskommission zu befassen hat. Der Fachreferent der **Medizinischen Bibliothek** hat sich zweimal brieflich an die Bibliotheksberater im Kantonsspital gewandt, ohne dass sich diese Aktionen merklich im Anschaffungsprofil des Monographienbestandes niedergeschlagen hätten. Auffallend zugenommen haben aber die spontanen Anschaffungsvorschläge, was als gutes Zeichen dafür gewertet werden darf, dass die Fachbereichsbibliothek endlich in das Bewusstsein eines sich erweiternden Benutzerkreises dringt. Weil die Bibliothek der Schule für Allgemeine Krankenpflege aus personellen Gründen den Krankenpflegeschülern kaum mehr zur Verfügung gestellt werden konnte, ist auch ihr Bestand in die Medizinische Bibliothek aufgenommen worden. Mit dem Biozentrum, das sich aus Kostengründen gezwungen sieht, seinen Zeitschriftenbestand zu reduzieren, wird eine aufeinander abgestimmte Ergänzung durch Elimination entbehrlicher Doppelabonnemente und Neubestellung wichtiger fehlender Titel angestrebt.

Im **Zentralkatalog** gingen die Titelmeldungen auf 27'136 (1985: 30'452) zurück, weil keine Re katalogisierung einer Seminarbibliothek erfolgte und die Neuzugänge der Institute, die in die Rosshof-Bibliothek eingegliedert wurden, zur Aufnahme direkt in den EDV-Verbundkatalog gelangten. Für die automatisierte Neuausgabe des Zeitschriftenverzeichnisses für den Basler Hochschulbereich wurden die Listen gestaffelt an die Institute zur Bearbeitung geschickt. Von ihnen sind zwei Drittel zurückgekommen, ein Viertel der eingegangenen ergänzt und erledigt; viele sind so mangelhaft ausgefüllt, dass 20 % der Bestandesmeldungen am Ort überprüft werden müssen. Auf eine beabsichtigte Zweitnutzung der vorhandenen EDV-Daten für ein Verzeichnis, das auch die greifbaren Zeitschriftenbestände von Firmen nachgewiesen hätte, musste vorläufig verzichtet werden. Denn es zeigte sich, dass Daten aus einem Grosssystem und einem Personalcomputer technisch nicht ohne weiteres zu vereinen sind. Die zugrunde liegende Idee, öffentliche und private Literaturbestände durch gemeinsame Erfassung leichter zugänglich zu machen, soll aber weiterverfolgt werden.

## 6. Erwerbung

Zuwachsstatistik:	1986	1985	1984	
Kauf	24'361	25'293	24'958	
Tausch	4'972	5'660	5'920	
Geschenk	<u>3'918</u>	<u>3'318</u>	<u>3'804</u>	
Total	33'251	34'271	34'682	Einheiten

Der Rückgang des Gesamtzuwachses gegenüber dem Vorjahr rührt von der drastischen Abnahme der als Mikroformen gekauften Novitäten und von der konstanten Einschränkung des Tauschverkehrs aus Mangel an Gegengaben unsererseits her; eher überraschend, aber um so erfreulicher war die Zunahme der Geschenke sogar über den Umfang von 1984 hinaus.

Käufe:	Einheiten		Aufwendungen	
	1986	(1985)	1986	(1985)
Zeitschriften	4'778	(4'438) = Fr.	672'143 = 37 %	(Fr. 712'131 = 40 %)
davon Mikroformen -	932	(-1'018)		
Fortsetzungen	5'708	(4'419) = Fr.	355'244 = 19 %	(Fr. 293'117 = 16 %)
davon Mikroformen -	2'561	(-1'252)		
Novitäten	13'851	(16'395) = Fr.	761'151 = 42 %	(Fr. 771'641 = 43 %)
davon Mikroformen -	363	(-3'663)		
Antiquaria	24	(41) = Fr.	35'459 = 2 %	(Fr. 22'141 = 1 %)
Total	24'361	(25'293) = Fr.1'823'997 =100 %	(Fr.1'799'030 =100 %)	

Auf die nachträgliche Ausrechnung von Durchschnittspreisen pro Einheit wird fortan verzichtet, weil sie zu sehr von Zufälligkeiten, wie dem Anteil der Mikroformen, abhängig sind und sich somit aus ihnen keine Schlüsse ziehen lassen.

Das Bestellwesen konnte bis auf die noch ausbaubedürftige Mahnung ausstehender Zeitschriftennummern und Teile von Fortsetzungen à jour gebracht werden und durch die endlich aufgenommene Eingangskatalogisierung der Dissertationen und unverlangten Geschenke nutzbringend verstärkt werden. Unsere zielbewusste **Einkaufspolitik** wurde nicht nur durch den Kurszerfall des Dollars begünstigt, sondern neben Lieferanten, welche die deutsche Mehrwertsteuer abziehen, dazu Rabatt gewähren und kein Porto berechnen, scheinen andere sogar bereit zu sein, unserer alten Forderung zu entsprechen und ihren Einstandspreis offenzulegen, der mit einem festen Faktor multipliziert den Verkaufspreis ergibt. Bei Werken mit gutem Buchhändler Rabatt wird damit der Endpreis günstiger, bei schlecht rabattierten können wir wenigstens den Aufschlag gegenüber dem Katalogpreis berechnen. Für Literatur aus der Deutschen Demokratischen Republik fand sich eine leistungsfähige Bezugsquelle, was uns erlaubt, den unrentablen Kauftausch mit der Deutschen Staatsbibliothek auf das unumgängliche Minimum zu beschränken. Antiquarisch konnte ein

Posten von über 700 medizinischen Werken zur Fr. 2.-- pro Buch erworben werden. An erwähnenswerten Einzelstücken verdanken wir eine Inkunabel des Albertus Magnus von einem Basler Drucker, der früher nach ihr genannt wurde, sich aber als Johannes Schilling identifizieren liess, wiederum der Berta Hess-Cohn Stiftung, während uns drei Erstaussgaben mit eigenhändigen Eintragungen der russischen Dichterin Maria Cvetaeva, deren Nachlass die UB aufbewahrt, von privater Seite angeboten wurden.

Das Verhältnis der 100 (davon 59 im Kauf) neu aufgenommenen (1985: 74) zu den 41 (davon 13 im Kauf) abgegangenen (1985: 51) **Zeitschriften** hat sich weiter verbessert. Gerade bei ihnen bestehen aber, wie die Datenbankabfragen erweisen, noch immer gravierende Lücken auf der UB und in den Instituten, offenbar als Folge der Sparpolitik, die dem ganzen Hochschulbereich seit Jahren auferlegt und inzwischen zur Gewohnheit geworden ist.

Unter den **Geschenken** von Büchern sind hervorzuheben vor allem die von Professor Giuseppe Zamboni hinterlassene, insbesondere an italienischer und deutscher Literatur überaus reichhaltige Bibliothek, sodann die Frobenische Hieronymus-Edition von 1516 und die Erstaussgabe von Johann Peter Hebels Alemannischen Gedichten, die Direktor Fritz Husner testamentarisch für die UB bestimmt hatte, der Band über Asien aus der Geographia Blaviana von 1662 als Vermächtnis von Direktor Hans Hatt-Würgler und über 100 Bände aus dem Nachlass von Frau Professor Hildegard Schroeder. Der Handschriftenabteilung wurden, abgesehen von einzelnen Briefen und Ergänzungen zum Briefcorpus von Barthold Georg Niebuhr (von Dr. E. Vischer), zum Nachlass von Jacob Burckhardt (von Dr. M. Burckhardt) und zum Basler Literarischen Archiv (vom Staatlichen Literaturkredit), die Nachlässe von Pfarrer Alphons Koechlin (1885-1965: von Frau R. Lindt-Koechlin in Ittigen) und von Professor Josef Tomcsik (1898-1964: von Dr. O. Wackernagel in Basel) und ein Gedichtband von Samuel Preiswerk (1799-1871: von Dr. h.c. G. Duthaler in Basel) zugewendet. In die Musikabteilung gelangten die Nachlässe der Basler Komponisten August Gardani (von Frau J. Perhaj-Gardani in Bottmingen) und Albert Moeschinger (von Frau M. Ellbenberger in Thun und Herrn H. Müller in Rosshäusern), für den letzteren als Ergänzung des schon Vorhandenen.

Als **Deposita** übergab uns Frau M. Staehelin-von Mandach die drei Bände Tagebücher in die Südsee 1932 von Lucas E. Staehelin-von Mandach, die Israelitische Gemeinde Basel den Meir Nativ (Bibelkonzordanz) von 1581, der in der Buchbinderei fachmännisch restauriert wurde.

Die vorstehend aufgeführten wie auch alle ungenannten Geschenkgeber dürfen für die Grosszügigkeit und das Vertrauen, mit denen sie die UB bedacht haben, unseres aufrichtigen Dankes versichert sein.

<b>Bestandesstatistik:</b>	Ende 1986	Ende 1985	
Druckschriften	2'458'427	2'428'795	
Handschriften	58'292	58'256	
Weitere Dokumente	<u>27'475</u>	<u>23'892</u>	
<b>Total</b>	<b>2'544'194</b>	<b>2'510'943</b>	<b>Einheiten</b>

## 7. Katalogisierung

Wenn wie in den vergangenen Jahren die Zahl der neu aufgenommenen Monographien als Produktivitätskriterium genommen wird, so ist die vorausgesagte Steigerung tatsächlich eingetreten, und zwar von rund 21'000 auf rund 24'500 Titelaufnahmen. Damit hält die **laufende Katalogisierung** zum erstenmal in dem Zeitraum, auf den die gegenwärtige Direktion zurückblicken vermag, Schritt mit den Neueingängen und bringt diese längstens innerhalb Monatsfrist zur Aufstellung im Magazin. Dieses hochehrfreuliche Ergebnis ist neben dem Leistungsbewusstsein der Katalogabteilung auch dem erhöhten Komfort des CICS-Systems und den vielfachen Kopiermöglichkeiten aus der wachsenden Datei zuzuschreiben.

In den von jeher geplanten Ausmass hat endlich auch die **systematische Rekatalogisierung** eingesetzt, nachdem eine anfängliche Produktivitätskrise durch die Drohung der Direktion, das manuelle Verfahren abzubrechen und durch die maschinelle Uebernahme zu ersetzen, und durch zweckmässige Rationalisierungsmassnahmen hatte überwunden werden können. Von einer besonderen Gruppe der Katalogabteilung unter eigener Leitung sind bei einem Personalbestand von 5,5 Stellen und einem Erfahrungswert von 8 Titelaufnahmen pro Person und Stunde seit Mitte Jahr fast 60'000 Titel in den Computer eingegeben worden. Damit hat die Aktion von den 567 Schubladen des sogenannten Neuen Katalogs bis Jahresende 86, durch einen grünen Punkt augenfällig gemachte, oder 15 % erfasst.

Für die Fachbereichsbibliothek im **Rosshof** ist die Rekatalogisierung der einschlägigen Bestände auf der UB abgeschlossen, im Betriebswissenschaftlichen Institut und im Institut für Sozialwissenschaften aufgenommen worden. Sie erfolgt in diesen nach Autopsie, aber mit etwas vereinfachten Regeln. Im SWA lässt sich der Aufwand erst abschätzen, wenn Klarheit über die Art der Aufnahme des "nicht katalogisierbaren" Materials in den Archivdossiers besteht.

Von der **Handschriftenabteilung** wurde das System LEDOC zur Erfassung der modernen Handschriften und Nachlässe vor allem im Zusammenhang mit der Diplomarbeit von Herrn Zuberer ausgebaut, so dass Verzeichnisse und Register in ansprechender Form dargestellt und bei Bedarf ausgedruckt werden können. Bisher sind der Nachlass von Selma Stern-Taeubler und das Basler Literarische Archiv und viele einzelne Dokumente erfasst und im ganzen weit über 2'000 verschiedene Personennamen gespeichert worden. Infolgedessen und wegen der Einführung und Unterstützung des Bearbeiters der Musikhandschriften im 16. Jahrhundert konnten nur 18 Bände mit mittelalterlichen und 41 mit neuzeitlichen Handschriften beschrieben werden; immerhin ist die Arbeit an Abteilung E I (Basler Konzil) nun vollendet und an Abteilung E III ziemlich fortgeschritten. Von den Neuerwerbungen wurden alle, mit Ausnahme des Nachlasses Koechlin, auch katalogisiert und überdies die grossen Korrespondenzen in den Nachlässen Franz Overbeck, Friedrich H. Ch. Schwarz und Heinrich Wölfflin überarbeitet.

## 8. P u b l i k a t i o n e n

Die buchgeschichtlichen Forschungen von Dr. Hieronymus fanden wiederum ihren Niederschlag in einer ganzen Reihe von Artikeln und Aufsätzen in der 2. Auflage des Lexikons des gesamten Buchwesens, unter anderen über Basel, in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde, im Gutenberg-Jahrbuch, im Speculum Orbis, einer Zeitschrift für die Kartographie und Vedutenkunde, sowie zu den Ausstellungen über Erasmus in Basel und Beatus Rhenanus in Schlettstadt. An der von S. Sprunger besorgten Reproduktion der Orchideentafeln aus Curtis's Botanical Magazine arbeitete Herr Jenni mit. Aus den Handschriftenbeständen der Musikabteilung erschienen Fünf Motetten für gemischten Chor von Friedrich Theodor Fröhlich und das Oktett von Carl Futterer im Druck.

## 9. B e n u t z u n g

Ausleihe	1986	davon Med. Bibl.	1985	davon Med. Bibl.
- Eigentliche Entleihungen				
Aus eigenen Beständen	124'960	5'993	139'654	5'323
In die Lesesäle	25'026	-	26'033	-
Handschriftenabteilung	1'823	-	1'861	-
Auswärts bezogene Bücher	8'111	605	7'314	397
Buchversand Inland	6'486	-	7'348	-
Ausland	567	-	741	-
	<hr/> 166'973		<hr/> 182'951	
- Andere Dienstleistungen				
Bearbeitete Leihschein	155'019	-	159'633	-
Zurückverlangte Bücher	5'029	-	6'233	-
Kopienaufträge	30'047	17'820	27'971	16'545
Auswärts bezogene Kopien	5'188	3'525	6'532	3'653

Die seit einigen Jahren zu beobachtende **Tendenz** der sinkenden Benutzung hat sich gegenüber 1985 derart akzentuiert, dass sich ernstliche Ueberlegungen aufdrängen, worauf sie zurückzuführen ist. Den Hauptgrund vermuten wir in den fühlbar werdenden Bestandeslücken und den häufigen Fehlbestellungen bereits ausgeliehener Bücher, die auf die fortdauernd ungenügende Dotierung unseres Anschaffungskredits, ungeachtet unserer Budgetanträge, zurückzuführen sind. Diese Vermutung wird bestätigt durch die gegenläufigen Zahlen der zunehmend besser ausgestatteten Medizinischen Bibliothek, die nun allerdings der Photokopierdienst an den Rand ihrer Kapazität bringt. Beitragen zum Rückgang mag auch im Kopienverkehr die Vorauszahlungsmarke, deren Einführung sich aus Rationalisierungsgründen als unumgänglich erwies, im Monographienversand der Beitrag, den wir von den Benutzern an die drastisch erhöhten Portospesen vor allem mit dem Ausland verlangen müssen.

An sich konnte die Fernleihe dank dem Einsatz der Datenbank-Auskunft, um schwierige Titel und seltene Zeitschriften zu ermitteln und zu bestellen, noch beschleunigt werden. Eine Umkehrung der Benutzungsfrequenz erhoffen wir uns am ehesten von der **Freihandaufstellung**, die aber bei den zuständigen Instanzen nicht auf dasselbe Interesse und Verständnis zu stossen scheint wie seinerzeit die Automatisierung.



Weil endlich alle Stellen besetzt waren, konnte die schon lange beabsichtigte personelle **Reorganisation** der Benutzungsabteilung eingeleitet werden. Sie soll für die bisher entweder an der Ausleihtheke oder im Magazin Beschäftigten eine Mischfunktion schaffen, den Diplombibliothekarinnen und Diplombibliothekaren auch im Benutzungsbereich ihrer Qualifikation entsprechende Tätigkeiten zuweisen und den Abteilungsleiter von den täglichen Problemen der Personalführung freimachen für die bevorstehenden Planungsaufgaben. Dazu werden eine Gruppe der Angelernten für Ortsleihe, Magazin und Versand und eine Gruppe der Diplomierten für Fernleihe und Information, die Lesesaal und Auskunft im Katalog und an der Datenbank in sich schliesst, gebildet, wobei für die Leitung der letzteren der freilich noch immer fehlende Stellvertreter des Abteilungsleiters vorgesehen ist.

Bei den **Handschriften** hielt sich die Nachfrage mit 1823 (1985: 1861) Bänden und 134 (1985: 203) Aufträgen von Photographien aus 378 (1985: 416) Bänden im gewohnten Rahmen, wobei die Autographensammlung Geigy-Hagenbach diesmal nur 30 (1985: 64) Objekte beitrug. Wegen vorgefallener Unzuträglichkeiten mussten die Benutzung von Musikhandschriften und seltenen Musikdrucken erneut eingeschränkt und die Modalitäten ihrer Kopie strenger reglementiert werden.

## 10. Technische Dienste

Entsprechend der Erhöhung des Teuerungsausgleichs auf die **Bindekosten** um weitere 3 % ab 1. Januar stieg der Durchschnittspreis der gebundenen Einheit von Fr. 75.40 auf Fr. 77.45; gleichzeitig sahen wir uns veranlasst, eine grössere Zahl von Exemplaren - 4278 gegenüber 4072 im Vorjahr - auswärts binden zu lassen. Mehr reparierende und konservierende Arbeit leistete aber auch die eigene Werkstatt. Der Restaurator schloss die Behandlung des "Ratsherrenkastens" ab und nahm sich der Erstausgabe von Sebastian Münsters Kosmographie an, die wie alle frühen Editionen dieses meistgebrauchten unserer alten Werke sehr gelitten hat.

Den letztjährigen Umfang überstieg die **Offertervielfältigung** mit 1'557'664 (1985: 1'501'000) Drucken, von denen auf die Universitätsinstitute 47 % (1985: 46 %) entfielen. Die bei der Erprobung unbefriedigende Sortiermaschine wurde durch ein anderes Modell ersetzt, das in der Folge allen Erwartungen entsprach und daher definitiv installiert werden konnte.

Weil die **Repro-Photographie** neben der Fülle von photographischen Aufträgen, Mikrofilmaufnahmen und Sicherheitsverfilmungen obendrein einen länger dauernden Personalausfall zu verzeichnen hatte, konnte sie ihr ebenfalls leicht gewachsenes Volumen von 1'289'000 (1985: 1'257'930) elektrostatischen Kopien nur bewältigen dank Uebernahme der Copycards, die sich in der Medizinischen Bibliothek bewährt hatten; an beiden Orten sind jetzt 11 Kopiergeräte mit diesem Entwertungssystem ausgerüstet. Eine bedeutende Erleichterung brachte auch der erste Laser-Digital-Kopierer CANON NP 9030, der von schwarz-weissen und farbigen Bildvorlagen jeder Art und beliebiger Grösse bis zum Format A3 mit einem Raster von 256 Punkten pro Quadratmillimeter positiv oder negativ ohne Rand 30 Kopien in der Minute auf normalem Papier liefert.

Ersatzbeschaffungen betrafen eine Mittelformatkamera, einen Blitzbelichtungsmesser, ein Film- und Photopapierschnidegerät sowie photographisches Zubehör und Leuchten für die Dunkelkammern und die Galerie.

## 11. Hausverwaltung

Umbauten in der Medizinischen Bibliothek sind ausgeführt, für einen Besprechungsraum und die Magazinerweiterung der Handschriftenabteilung wenigstens bewilligt worden; ebenso fand der Ausbau der Telephonzentrale Aufnahme im betreffenden Ratschlag. Hingegen lassen gleichfalls dringende Verbesserungen wie die Isolation der Fenster am Neubau, durch die Hitze, Kälte und Lärm über die tolerierten Grenzwerte hinaus eindringen, Drehtüren in der Eingangshalle und eine Rollgestell-Anlage im Magazin weiter auf sich warten. Abzufinden haben wir uns offenbar auch mit der dauernden Gefährdung von Büchern und Katalogen durch Wasserschäden, weil das undichte Flachdach irreparabel zu sein scheint. Aus den Mitteln für Apparate der Universität konnten Schreibmaschinen als Ersatz und ein zweiter Hellraumprojektor angeschafft werden, im Gang ist ferner die Umrüstung weiterer Arbeitsplätze auf den EDV-Betrieb.

Am 1. November handelten wir insofern richtig, als noch in der Nacht die Klimaanlage abgeschaltet wurde und die Bibliothek am Samstag geschlossen blieb. Um in Zukunft auch an einem gewöhnlichen Werktag während der Öffnungszeiten nicht unvorbereitet zu sein, wandten wir uns an das Amt für Zivilschutz; dieses verwies uns aber an das Erziehungsdepartement als die zuständige Stelle, deren Verlautbarung wir im Hinblick auf ein Schutz- und Informationskonzept nun abwarten.

## 12. Öffentlichkeitsarbeit

Wieder einmal stand die Mehrzahl unserer **Ausstellungen** im Zusammenhang mit Gedenkdaten: zum 200. Geburtstag von Ulrich Bräker zeigten wir nachträglich eine Wanderausstellung des Historischen Museums St. Gallen mit eigenen Ergänzungen (10. April - 10. Mai); des 100. Geburtstages von Karl Barth konnte dessen Archiv in Basel (Herr und Frau Dr. H. und E. Stoevesandt) ausschliesslich aus seinen umfassenden Beständen gedenken (23. Mai - 19. Juli); für den 450. Geburtstag von Felix Platter hingegen wurden im Auftrag der Medizinischen Fakultät (durch Dr. V. Skerlak) von verschiedenen Sammlungen erbetene und bereitwillig gewährte Objekte in nicht minder überzeugender Weise präsentiert (1. November - 13. Dezember). Während einer von Dr. Hiernoymus gestalteten vierten Ausstellung über "Das kostbare Buch heute" mit Originalgraphiken vorwiegend aus Schweizer Verlagen konnten dank Unterstützung des Erziehungsdepartements Basler Autoren und Musiker an zehn Abenden zu Lesungen und Vorführungen eingeladen werden (13. September - 25. Oktober). Erinnerungscharakter trugen auch die Dokumentationen über den Schriftsteller John F. Vuilleumier und den Komponisten Friedrich Th. Fröhlich in der Vitrine des Lesesaals. In der Medizinischen Bibliothek waren "Farbe und Form" des Malkurses von Marianne Wachberger-Abt (6. September - 3. Oktober) und "Aquarell, Pastell, Tempera" von Heidi Hürlimann (31. Oktober - 31. Dezember) zu sehen.

Zur Erasmus-Ausstellung im Historischen Museum Basel steuerten wir die ganze Abteilung "Autor und Verleger" und eine Reihe weiterer **Leihgaben** bei; andere gingen an Ausstellungen in Amsterdam (über Johann Valentin Andreae), Freiburg im Breisgau (über die Zähringer), Heidelberg (über die Renaissance im deutschen Südwesten), La Chaux-de-Fonds (über Illustrationen mit Katzen zu den Fabeln von La Fontaine), Luzern (über Xaver Schnyder von Wartensee), Marbach (über Gottfried Benn), Nürnberg (über Albrecht Dürers Unterweysung der Messung), Riggisberg (über Naturalistische Blumen auf alten Textilien) und Schloss Thunstetten (über "Stoffe und Lebensräume").

**Besuche** zum Erfahrungsaustausch über gemeinsame Probleme statteten uns die Direktoren der Hochschulbibliotheken von Bern, ETH Zürich, Freiburg im Breisgau, Konstanz und Mulhouse mit ihren engsten Mitarbeitern ab. Aus dem Ausland empfangen wir ferner Dr. J. Benes aus Prag, Frau Dr. I. Pepperle aus Berlin, Frau Dr. E. Poisson aus Summit, N.J. und zwei Bibliothekare aus Durban (Südafrika). Unter den vielen Gruppen, die eine Führung durch die UB wünschten, sind die Basler Buchhändlerschule, der Ausbildungskurs für nebenamtliche Bibliothekarinnen von Baselland und die Praktikanten an der Universitätsbibliothek Freiburg im Breisgau zu nennen. Zu ihrer jährlichen Zusammenkunft trafen sich bei uns die schweizerischen Rechts-, Musik- und Handschriften-Bibliothekare.

In ihrer Serie über die Universität widmete die Basler Zeitung in Nr. 294 vom 16. Dezember auch der UB einen Beitrag.

Erwähnung verdient schliesslich, dass ein langjähriger Benutzer der Benutzungsabteilung für ihre Dienste dankte, indem er sie zur Feier seines eigenen Dienstjubiläums ins Elsass einlud.

### 13. R e c h n u n g s w e s e n

In der **Jahresrechnung** blieben die Einnahmen gegenüber dem Voranschlag um Fr. 26'450.- und auch gegenüber dem Ergebnis des Vorjahres um rund Fr. 15'400.- zurück, weil die Zunahme der Mahngebühren einen Minderertrag von über 10 % aus den Erlösen nicht wettzumachen vermochte. Die Sachausgaben überstiegen, nach Abzug des Ratschlagskredits für die EDV-Investitionen, die budgetierte Summe um 1,4 %, wobei zwar der Mehraufwand für die Literaturbeschaffung weitgehend einberechnet, hingegen die Versechsfachung der Kosten für Datenübertragungen infolge der stark intensivierten EDV-Aktivitäten in diesem Ausmass unmöglich vorauszusehen war. Dadurch stieg abermals auch der Anteil der Verwaltungsausgaben an der prozentualen Verteilung der drei Ausgabenbereiche:

	1986	1985	1984
Literaturanschaffungen	66,1 %	66,2 %	64,4 %
Bindekosten	11,6 %	12,3 %	13,9 %
Verwaltungsauslagen	22,3 %	21,5 %	21,7 %

Bei der **Revision** stellte die Finanzkontrolle die Ordnungsmässigkeit der Kassenführung fest, wünschte aber eine regelmässige Kontrolle der Ausleihkasse, die der Hauptkassier nun jeden Tag vornimmt.

Auf das Verlangen des Erziehungsdepartements, den **Versicherungswert** unserer Bestände zu beziffern, gingen wir davon aus, dass bei deren Umfang eine globale Schätzung nicht in Frage kommen konnte; vielmehr unterschieden wir einerseits Kategorien nach der Dringlichkeit für den Gebrauch, beispielsweise der Neuerwerbungen aus den letzten Jahren und der Nachschlagewerke im Lesesaal, und berücksichtigten andererseits den ausserordentlichen personellen Aufwand für die Restaurierung unersetzbarer Objekte und die Rekonstitution der Kataloge in einem Schadenfall.

Als **Vergabungen** wandten uns zu die Jacob Burckhardt-Stiftung Fr. 1'478.90, die Ciba-Geigy AG Fr. 10'000.--. Frau Dr. Julia Gauss testamentarisch Fr. 30'000.--, die Max Geldner-Stiftung Fr. 20'000.--, Die F. Hoffmann-La Roche & Cie AG Fr. 6'000.--, Herr Dr. h.c. Alfred Mutz Fr. 10'000.--, die Sadoz AG Fr. 6'000.--, Frau Dr. Gertrud Spiess Fr. 2'600.--. Aus der Milli und Hans Zehntner-Stiftung empfangen wir Fr. 18'748.--.

Für ihre **Deposita** leisteten die Evangelisch-Reformierte Kirche (Kirchenbibliothek) Fr. 400.--, die Stiftung Militärbibliothek Fr. 4'500.--. der Freiwillige Museumsverein Fr. 3'600.--, die Schweizerische Musikforschende Gesellschaft Fr. 1'546.10.

Die UB hat sich auch im Berichtsjahr um die Anpassung ihres Betriebs an die Ansprüche bemüht, die an ein modernes Informationszentrum gestellt werden dürfen. Weil sie aber nicht ohne die tätige Mitwirkung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die verständnisvolle Unterstützung von Behörden und Benutzern durchführbar wäre, stattet die Direktion allen, die zu ihr beigetragen haben, ihren aufrichtigen Dank ab.

Basel, den 31. Januar 1987

Der Direktor:

Fredy Gröbli

Dieser Jahresbericht ist von der Bibliothekskommission in ihrer Sitzung vom 17. Februar 1987 genehmigt worden.

Basel, den 17. Februar 1987

Der Präsident der Bibliothekskommission:

Arnold Schneider

Kommission und Personal der Oeffentlichen Bibliothek  
der Universität Basel

**Mitglieder der Kommission**

Dr.h.c. Arnold Schneider, Präsident; Dr. Christoph J.C. Albrecht, Prof. Dr. Josef Delz, Dr. Hansjörg Heiler, Prof. Dr. Ernst Jenni, Prof. Dr. Karl Pestalozzi, Prof. Dr. Hans-Peter Rohr, Prof. Dr. Karl Spiro, Prof. Dr. Gustav A. Tammann

**Personal**

Direktor: Dr. Fredy Gröbli

Vizedirektor: Edmund Wiss, lic.rer.pol.

Leiter für den Gesamt-EDV-Betrieb: Dr. Berthold Wessendorf

Fachreferenten: Barbara Burbach, lic.phil., Dr. Andreas Cesana, Dr. Hans-Rudolf Enz, Dr. Franz Gschwind, Dr. Peter Hagmann, Dr. René Hasse, Sibylle Herkert, lic.phil., Annelies Herzog, lic.iur., Dr. Frank Hieronymus, Dr. Helena Kanyar, Elisabeth Oeggerli, lic.phil., Dr. Rico Reinle, Christine Sill, dipl. soz., Prof. Dr. Martin Steinmann, Edmund Wiss, lic.rer.pol., Dr. Peter Wolf

Handschriftenabteilung: Prof. Dr. Martin Steinmann, Dr. Franz Gschwind, Rolf Stoecklin

Sondersammlungen: David Courvoisier

Sekretariat: Brigitta Reifschneider, Marta Zulauf

Buchhaltung und Kasse: Albert Gold, Lucienne Stettler

Leitung der Erwerbungsabteilung: Jean-Claude Rohner

Bestellbüro: Kaspar Fischer, Heidy Vomstein

Eingangskontrolle: Kaspar Fischer, Heidy Vomstein

Eingangskatalogisierung: Catherine Senn, Paulette Sprunger

Zeitschriftenkontrolle: Marianne Jäggi, Ruth Heiniger, Dieter Leu, Katharina Stocker

Leitung der Katalogabteilung: Ursula Steinegger, dipl.geol.

Signier- und Verteilstelle: Egon Thurnherr

Formalkatalogisierung: Hiroko Ackermann, lic.phil., Andreas von Arx, lic. phil., Monika Butz, Irmhild Flatt, Regula Graf, Ursula Guldimann, Katalin Horn, Harriet Leander, Carolina Miedaner, Dita Rennebaum, Madeleine Schaub, Carmela Schöbi, Catherine Senn, Katharina Stocker, Hermann Szadrowsky

Rekatalogisierung: Albin Kaspar, lic.phil., Egon Thurnherr, Katrin Baumann, Verena Bider, lic.phil., Bettina Fürholzer, Patrizia Geisser, Ilse Haari, lic.phil., Mariana Hüppi, Yves Jequier, Dieter Leu, Madeleine Marti, Janka Molitoris, Eva Sternkükker, Moritz Strähl, Renate Würsch, lic.phil.,

Sachkatalog: Hanspeter Inderbitzin, Jürg Völlmy, lic.phil.

Zentralkatalog: Walter Martin, Edith Deditsch

Leitung der Benutzungsabteilung: Jakob Tschopp

Ortsleihe, Magazin, Versand: Hans Rudolf Stoll, Marcel Münch,  
Carolina Bonenti, Peter Brodbeck, El-lies El-Ghribi, Hermann  
Glanzmann, Paul Gobeli, Claudia Helfer, Johann Küng, Werner Rast,  
Monika Vögelin, Georg Zimmerli

Fernleihe, Lesesaal: Fridolin Becker, Christa Lohmann, Regula

Probst, Carmela Schöbi, Brigitte Springmann

Telephon: Winfried Gysin

Technische Dienste:

Buchbinderei: Georg Metzmeier, Benno Demund, Esther Amherd, Erika  
Burkolter, Hans Kupper

Repro-Photographie: Marcel Jenni, Emanuel Bürgin, Luc Delay, Arthur  
Frommherz

Offsetvervielfältigung: Manfred Wingeyer

Hausdienst: Kurt Roth, Max Thüring

Garderobe: Charlotte Amherd, Rudolf Inderbitzin, Lina Käser

Lehrlinge: Claudia Sanson; Tina Kilvio, Annelies Ruchti, Barbara

Schroth, Renate Senn; Caroline Brandenberger, Christina Dreier,

Alexandra Piske, Michael Stricker; Patricia Kreienbühl, Marcel Strub

#### **Medizinische Bibliothek**

Dr. Peter Wolf, Beatrice Wilhelm, dipl.chem., Walter Grunauer, Ursula  
Guldimann, Monika Lanzi, Brigitte Springmann

#### **Schweizerisches Wirtschaftsarchiv**

Dr. Hans Ulrich Sulser, Christina Buser, lic.phil, Hansruedi Egger,  
Serge Ganzmann, Hans Köchli, Felix Müller, France Müller, Jakob  
Schweizer, Christine Sill, dipl.so.z., Elvira Tavola, Louis Wälchli

## J a h r e s r e c h n u n g 1 9 8 6

E i n n a h m e n		Fr.	Fr.
	<b>Kantonsbeiträge für</b>		
	Löhne und Lohnnebenkosten		
	Total des IPIS-Aufwandes	5'652'631.85	
	./.. Unfall- und Erwerbsausfall-Verg.	- 20'638.55	5'631'993.30
	ordentlicher Beitrag	<u>60'000.--</u>	
	ausserordentlicher Beitrag	<u>2'094'637.97</u>	2'154'637.97
	Sonderkredit Ethnologie		3'000.--
	Sonderkredit Kunstgeschichte		5'000.--
	Ex-Universitätsgebühren		100'000.--
	Anschaffungskredit R 7564 EDV		110'571.40
736.500	Unfall- und Erwerbsausfallvergütungen		20'638.55
731.301	<b>Mahngebühren Ausleihe</b>		27'421.35
	<b>Rückerstattungen</b>		
736.401	Portoauslagen	3'389.20	
736.402	Telefonauslagen	15'467.10	
736.403	Buchbinderarbeiten	<u>1'704.--</u>	20'560.30
	<b>Erlöse</b>		
737.302	Repro-Photographie		303'210.72
737.300	Ausstellungs-Katalog- und andere Verk.	3'640.--	
737.303	Offset-Druckerei	17'710.85	
743.100	Warenhandel	<u>6'008.45</u>	<u>27'359.30</u>
	<b>T o t a l E i n n a h m e n</b>		8'404'392.89 =====

<b>L a u f e n d e A u s g a b e n</b>		Fr.	Fr.
101	<b>Universitätsbibliothek</b>		
624.301	Bücher	1'054'505.08	
624.302	Zeitschriften	<u>691'720.10</u>	1'746'225.18
102	<b>Buchbinderei</b>		
623.101	Unterhalt Maschinen	1'160.--	
623.401	Unterhalt Werkzeuge	121.40	
624.101	Materialeinkäufe	7'648.95	
627.201	Buchbinderarbeiten	<u>298'509.30</u>	307'439.65
103	<b>Repro-Photographie</b>		
621.501	Miete Photokopierapparate	105'018.45	
623.101	Unterhalt Maschinen und Apparate	1'968.40	
624.101	Materialeinkäufe	37'306.--	
627.701	Fachzeitschriften	215.45	
628.601	Entwicklungen, Vergrösserungen	<u>4'053.80</u>	148'562.10
104	<b>Offset</b>		
623.101	Unterhalt Maschinen	5'821.35	
624.101	Materialeinkäufe	17'815.75	
628.601	Einkauf Photosatz, Clichés	<u>579.70</u>	24'216.80
105	<b>Hausdienst</b>		
621.502	Abonnement TUS-Anlage	710.--	
622.601	Gebäudeunterhalt	2'063.05	
623.101	Unterhalt Maschinen und Anlagen	3'521.60	
623.401	Unterhalt Einrichtungen/Werkzeuge	<u>1'361.65</u>	7'656.30
107	<b>Ausleihe</b>		
627.100	Büroverbrauchsmaterial, allg.	317.70	
627.200	Drucksachen und Formulare	672.80	
627.506	Porti	2'177.45	
628.602	Leihverkehr	<u>./. 424.74</u>	2'743.21
	Uebertrag		2'236'843.24



	Fr.	Fr.
Uebertrag		2'236'843.24
112	<b>Verwaltung</b>	
611.100	Gesamte Löhne Stellenplanpersonal	4'465'412.20
611.200	Sozialzulagen Stellenplanpersonal	141'900.15
611.300	Löhne Aushilfen, Ueberzeitvergütung	503.--
611.700	Inkonvenienzentschädigungen	950.40
612.100	AHV, IV, EO, inkl. Verwaltungskosten	229'542.90
612.200	Arbeitslosenversicherung	11'922.20
612.300	PK-Prämien und Einkäufe Arbeitgeber	313'883.50
612.400	Betriebsunfall UFK + SUVA	54'284.40
612.600	PK Amortisation	425'402.60
613.700	Personalschulung + Weiterbildung	8'830.50
		<u>5'652'631.85</u>
623.100	Unterhalt Anlagen	364.50
623.200	Unterhalt von Büromaschinen	7'111.35
623.400	Unterhalt Mobilien, Einrichtungen	850.--
626.100	Sachversicherungsprämien	29'610.--
626.400	Gebühren und Abgaben	206.--
627.100	Büroverbrauchsmaterial allgemein	23'506.30
627.200	Drucksachen und Formulare	11'478.80
627.300	Zirkulare, Publikationen, Inserate	406.40
627.505	Maschinenfrankaturen	26'161.75
627.506	Porti	9.50
627.507	Frachten	1'338.75
627.511	Telefongebühren Verwaltung	26'493.60
627.512	Telefongebühren Sprechstationen	14'643.--
627.513	Telexgebühren	3'039.50
627.514	Mietleitungen	2'101.45
628.600	Microfiches-Karten	35'733.85
628.602	Kosten Datenübertragungen	92'811.40
628.604	Diazo-Kopien von Dissertationen	1'162.85
629.200	Auslagen und Dienstreisen Personal	6'716.20
629.900	Kosten anderer Veranstaltungen	6'967.--
643.400	Jahres- und Gelegenheitsbeiträge	3 930.--
652.601	Sonderkredit Ethnologie	3 000.--
652.602	Sonderkredit Kunstgeschichte	5 000.--
652.603	Ex-Universitätsgebühren (Bücheransch.)	100 000.--
653.601	Anschaffungskredit R. 7564 EDV	110'571.40
666.101	Postcheckgebühren	430.40
666.102	Bankspesen	1'011.20
667.700	Debitorenverluste	262.60
		<u>514'917.80</u>
<b>T o t a l</b>	<b>Ausgaben</b>	<b>8'404'392.89</b>
		=====

Stiftungen und Fonds, SpezialrechnungenBILANZ per 31. Dezember 1986

<b>A k t i v e n</b>	Fr.	Fr.
<b>Bankguthaben</b>		61'920.40
<b>Wertschriften</b>		564'430.--
<b>Debitoren:</b>		
Spezialrechnungen, Kontokorrente	3'596.05	
Bücheraustausch Ausland	3'690.45	
Eidg. Steuerverwaltung Bern (Verr.-St.)	<u>12'205.15</u>	19'491.65
<b>Guthaben bei der Universitätsbibliothek</b>		<u>503'262.72</u>
<b>T o t a l A k t i v e n</b>		1'149'104.77 =====
<b>P a s s i v e n</b>	Fr.	Fr.
<b>Kreditoren:</b>		
Spezialrechnungen, Kontokorrente	262'393.46	
Kapital Stiftungen und Fonds	706'375.91	
Bücheraustausch Ausland	<u>399.30</u>	969'168.67
Rückstellung aus Vergabungen	91'536.10	
- dito aus 1986	<u>88'400.--</u>	<u>179'936.10</u>
<b>T o t a l P a s s i v e n</b>		1'149'104.77 =====